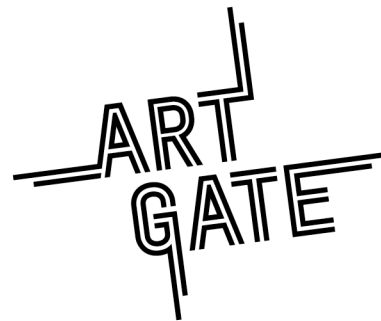


PRESSEMITTEILUNG

**EIN AUSSTELLUNGSKONZEPT MIT
ZHANG FANGBEI (CHN) UND CE JIAN (GER/CHN)
VOM 1. BIS 3. SEPTEMBER 2017 IM „HAUS VIONVILLE“**



Als Antwort auf die führende Stellung Chinas im internationalen Kunstmarkt konzipiert ARTGATE Consulting ein Ausstellungsprojekt mit den Künstlern Ce Jian (GER/CHN) und Zhang Fangbei (CHN) mit begleitenden Firmenveranstaltungen in der Art Nouveau Villa „Haus Vionville“. An der Schnittstelle zur neuen deutsch-chinesischen Seidenstraße und im Herzen der Stadt Düsseldorf, unterstreicht die Präsentation der Kunstwerke auch die zunehmende, kulturelle Relevanz von China für Nordrhein-Westfalen. Die Ausstellung stellt zwei Generationen chinesischer Künstler gegenüber:

Zhang Fangbai, geboren 1965 in Hengyang in der Provinz Hunan, gilt als einer der ersten renommierten Maler die nach der Kulturrevolution an der China Central Academy of Fine Arts in Beijing ausgebildet wurden. Mit seinen über lange Jahre variierten *Adler-Bildern* begründet er eine neue Tendenz in der zeitgenössischen chinesischen Kunst. Die tief in der traditionellen chinesischen Malerei verwurzelte Adler-Serie, mit der sich Zhang Fangbai seit Mitte der 1990er Jahre auseinandersetzt, stellt den Versuch dar, die Spiritualität früherer Künstlergenerationen wieder aufzugreifen und ihr erneut gesteigerte Bedeutung zuzumessen.

Die gewachsene, tiefe Verbindung des Künstlers zum König der Lüfte, dessen Erscheinung weltweit mit Macht und Stolz verbunden ist, zeigt sich in jedem seiner Bilder. Zhang Fangbai hat mit dem auf Leinwand erstarrten Adler einen überdauernden Zeitzeugen der Geschichte geschaffen, der Machtverlust und Demütigung offenbart, die wie ein schweres Gewicht auf ihm zu lasten scheinen. Man kann fast fühlen, in welchem Kraftakt er diese stark strukturierten und mit pflanzlichen Fasern durchsetzten Abbildungen der Adlerfiguren mit seinem wuchtigen Pinsel erarbeitet, fast schon modelliert hat. Nur selten setzt er mit Farbe Akzente in seinen in Graustufen gehaltenen und durch tiefschwarze Betonung der Umrissse der Adlerfiguren in ihrem Ausdruck geprägten Arbeiten. In seinen Arbeiten gelingt ihm eine einzigartige Verknüpfung traditioneller Tusche-Stilistik mit Techniken der Ölmalerei.

Zhang Fangbais Arbeiten erfährt derzeit höchste Anerkennung in China und zunehmende Aufmerksamkeit im Westen. Seine Arbeiten wurden unter anderem in Ausstellungsprojekten im National Art Museum of China, im Museum of Contemporary Art und im Today Art Museum in Peking, auf der 55. Venedig Biennale, in der China Oil Painting Society & UNESCO, Paris und im NRW-Forum Düsseldorf gewürdigt.

Ce Jian, geboren 1984 in Jinan in der Provinz Shandong, kam im Alter von vier Jahren nach Deutschland und wuchs in Berlin auf. Ihr Studium absolvierte sie an der Universität der Künste Berlin als Schülerin von Georg Baselitz, Daniel Richter und Robert Lucander. Dazu studierte sie Kunst- und Bildgeschichte an der Humboldt-Universität, wo sie 2017 ihre Promotion zur Malerei von Chuck Close und ihr Verhältnis zu technischen Bildern abschloss. Trotz ihres noch jungen Alters ist Ce Jians künstlerische Reife verblüffend.

Mit ihrer CAPTCHA-Serie reflektiert Ce Jian die Wirkung von technisch generierten Bildwelten und bindet diese in Kompositionen ein, die zwischen völliger Abstraktion und "lesbaren" Zeichen oder landschaftlichen Formationen oszillieren. Ein Captcha (Completely Automated Public Turing Test to tell Computers and Humans Apart) wird in der Regel zur Vorbeugung von Missbrauch bei Internetformularen verwendet, um festzustellen, ob ein Mensch oder eine Maschine bzw. ein

Roboter einbezogen ist. Es können verfremdete Zahlen-Buchstaben-Kombinationen sein, die erkannt und eingegeben werden müssen, oder Bilder, die im Hinblick auf eine bestimmte Fragestellung ausgewählt werden müssen.

Für Ce Jian sind Captchas eine Strategie, um sich dem Problem der Abstraktion anzunähern. Grundsätzlich liegt Captchas ein technisch-mathematischer Formalismus zugrunde - diesen übersetzt sie als methodisches Prinzip in ihre Malerei, wobei sie Kompositionen in Analogie zu Captchas schaffen will, ohne diese zu imitieren. Die spontane Eigendynamik und Materialität der Malerei, die sich im ausführenden Prozess zeigen, bilden einen wichtigen Gegenpart zum rationalen Konzept. Ihre Umsetzung folgt formalen Regeln, die in Anlehnung an Captchas entwickelt worden sind, aber das Ergebnis bleibt über weite Strecken unkontrolliert und damit nicht vorhersehbar.

In der Serie *New Folks* setzt sich Ce Jian mit konstruierten, künstlichen und inszenierten Rollenbildern und Körperkonzepten auseinander. Dabei bedient sie sich sowohl zeitgenössischer als auch historischer Quellen aus Medien, Wissenschaft und Kunstgeschichte, in denen sich unterschiedliche ikonografische Codes überschneiden. So werden bekannte Gesten, Haltungen und Kostüme zitiert und unter aktuellen Gesichtspunkten neu befragt. Im Zeitalter von Gentechnik und optimierten Körpern reflektiert Ce Jians malerische Deformation von Körpern die - heute wie damals - bestehende Aversion gegen Abnormität und Nonkonformität.

Ce Jian lebt in Berlin und arbeitet als Künstlerin zwischen Berlin und Beijing. Ihre Arbeiten wurden zuletzt bei Peres Projects Berlin, White Space Beijing, Whiteconcepts Berlin und der Galerie Philine Cremer in Düsseldorf gezeigt. Sie ist regelmäßig mit White Space Beijing u. a. auf den Kunstmessen Art Basel Hong Kong und Art021 in Shanghai vertreten. Im Konfuzius-Institut Düsseldorf zeigte sie 2013 ihre Arbeiten in einer Einzelausstellung.